



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Chemnitz, Zschopauerstr. 93

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.— RM; zahlbar an den Kassenwart W. Usath,
Gelsenkirchen, Im Gartenbruch 18, Postscheckkonto: Essen 213 67

Vollständig liegt jetzt vor:

Sam Loyd u. seine Schachaufgaben

Herausgegeben von **Alain C. White.**

Autorisierte deutsche Übersetzung von **W. Maßmann.**

482 Seiten mit über 700 Diagrammen.

Preis geheftet Mk. 15,—, in Leinen gebunden Mk. 18,—.

Sam Loyd ist in der ganzen Welt beliebt, in der Gegenwart noch im gleichen Maße wie zur Zeit seines fruchtbarsten Schaffens, bei den Aufgabenfreunden sowohl wie bei den Parteschächern, und letzteres will viel sagen! Und warum? Der unwiderstehlichen Frische und Ursprünglichkeit seiner Gedanken, dem Glanz und Wit seiner Einfälle, der Pikanterie seiner Darstellungsweise vermag sich niemand zu entziehen, in dessen Herz auch nur die geringste Aufnahmefähigkeit für schachliche Erlebnisse vorhanden ist. Aber nicht nur der schachliche Genießer kommt bei Loyd reichlich auf seine Kosten; wer theoretische oder historische Studien machen will, braucht Loyd mehr als jeden anderen Verfasser; ist doch Loyd der größte Erfinder im Reiche der Schachaufgabe. Ein jeder Schächer muß ihn schätzen und lieben, und sei es „aus keinem anderen Grunde, als daß er immer derselbe, unnachahmliche Sam Loyd war“, wie A. C. White sich treffend ausdrückt.

In dem vorliegenden Werke ist nun nicht allein das gesamte schachliche Schaffen dieses fruchtbaren Schöpfergeistes mit großer Sorgfalt zusammengetragen worden, sondern es werden auch die Auffassungen Loyds über alle das Aufgabewesen (den Aufbau, die Kunstgesetze, die einzelnen Vorwürfe, usw. usw.) angehenden Fragen wiedergegeben, mit den Worten, wie er sie in seinem eigenen, längst vergriffenen Werke „Chess Strategie“ niedergelegt hat.

Einen besonderen, eigenartigen Reiz erhält das Werk durch das von Alain C. White mit großer Liebe zum Freunde gezeichnete, mit wunderbar psychologischer Schärfe und Feinheit aufgefaßte Lebens- und Charakterbild unseres Helden. Wir erleben die äußerst wechselvollen Lebensfahrten Loyds, wir freuen uns an seiner raschen inneren Entwicklung und wir sehen, mit welchen Mitteln dieser Erfindergeist sich betätigt hat.

In den Augen des unvergeßlichen J. Kohst gehört das Loydbuch zu den reichsten Schätzen der Schachliteratur, aus welchem Grunde er auch die Anregung für die Übersetzung gegeben hat.

Auf Wunsch steht ein Probeheft, enthaltend den 1. Bogen des Werkes sowie ein Bildnis von Sam Loyd gegen Einsendung von 10 Pf. zu Diensten.

**Schachverlag Hans Hedewig's Nachf. Curt Ronniger
Leipzig C 1, Perthesstr. 10**

Zentrale für die gesamte Schachliteratur und allen Schachbedarf.

Postcheckkonto Leipzig 15448

„Das Loydbuch“
das Standardwerk der Schachliteratur!

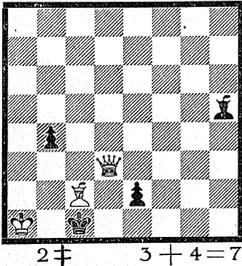
Zur schwarzen Umwandlung im Zweizüger

Eine Studie mit 13 Originalaufgaben
von Pehr Henrik Törngren-Stockholm.

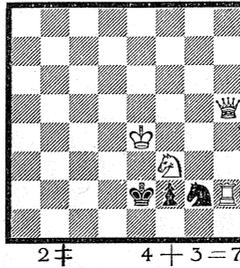
Die Worte White's in „Simple Two-Move Themes“ über das schwarze Umwandlungs-Thema: „Aufgaben mit Umwandlungen sind stets so charakteristisch, daß ganze Bücher sich darüber schreiben lassen, obwohl die Aufgaben eigentlich in völlig verschiedene Themagruppen gehören,“ sind auch heute noch für das Thema wie für die übliche Art der Zweizüger-Systematik sehr bezeichnend. Alle Umwandlungsaufgaben werden oft ohne Rücksicht auf das eigentliche Thema zusammen eingereicht, und so enthält eine Umwandlungssammlung oft die verschiedensten Stücke. In „Tidskrift för Schack“, Januar 1911, S. 16—25, veröffentlichten White und Thompson eine Studie über dieses Thema, durch 50 Beispiele aus der Sammlung des ersteren illustriert, und diese kleine Auslese enthielt Aufgaben aus beinahe allen Schulen und Stilarten der Zweierkomposition — Anglo-Amerikaner im komplexen Mackenzie-Stil neben einfachen, lieblichen Böhmen. Die Probleme waren nach Loci geordnet.

Ich habe das Thema einige Zeit lang studiert, wobei ich eigentlich beabsichtigte, neue Möglichkeiten im Gebiete der Zugwechsel-Miniaturen zu finden. Dabei mußte ich natürlich auch andere Zugwechselzweier und Miniaturen untersuchen und zuletzt begann ich — wie es bei solchen beschränkten Thema-Gebieten oft geschieht —, die Locus-Verhältnisse im allgemeinen zu prüfen. Ich werde nun meine Ergebnisse den Problemisten zur weiteren Bearbeitung vorlegen; insbesondere die Zugwechsel-Miniatur-Zweier sind ein derartig kleines, liebliches Gebiet, daß sie jeden Verfasser zur Komposition verlocken sollten.

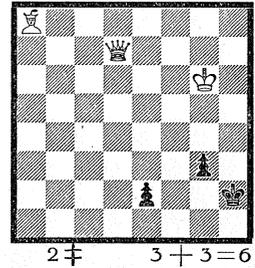
26. P.H.Törngren-Stockholm
Urdruck



27. P. H. Törngren
Urdruck



28. P. H. Törngren
Urdruck

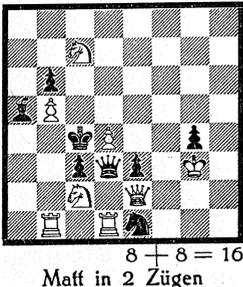


(Fortsetzung folgt.)

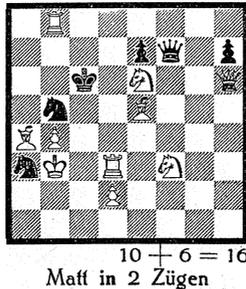
Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen Nr. 26 bis 43 teil, am Lösungsturnier die Nr. 26—49! — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an und hilft Weiß bestmöglichst bei der Mattsetzung. — Für jedes Heft die Lösungen auf getrennten Blättern senden!

Probleme

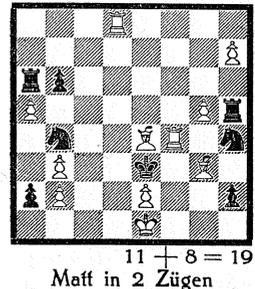
29. S. Hertmann-Budapest
Urdruck



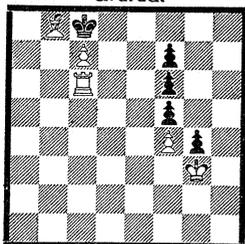
30. C. Kaps-Hamburg
Urdruck



31. L. Ceriani-Mailand
Urdruck

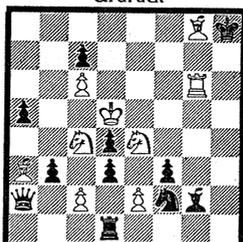


32. O. Dehler-Blankenburg
Urdruck



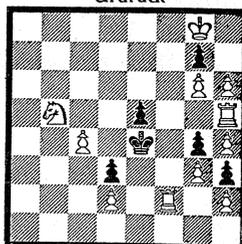
$5 + 5 = 10$
Matt in 3 Zügen

33. C.S.Kipping-Wednesbury
Urdruck



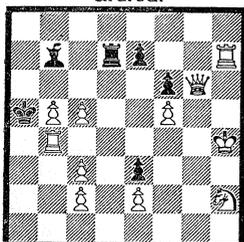
$9 + 11 = 20$
Matt in 3 Zügen

34. H. Mulack-Essen
Urdruck



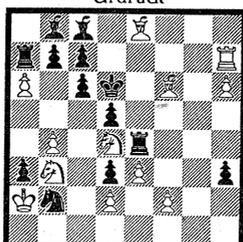
$11 + 6 = 17$
Matt in 4 Zügen

35. G. Enderlein-Leipzig
Urdruck



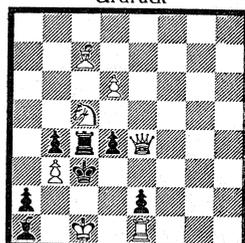
$11 + 6 = 17$
Matt in 4 Zügen

36. N. Petrovic-Zagreb
Urdruck



$12 + 13 = 25$
Matt in 6 Zügen

37. O. Nemo-Wien
Urdruck



$7 + 7 = 14$
Selbstmatt in 2 Zügen

38. Towbin u. Herzfeld-Basel
Urdruck



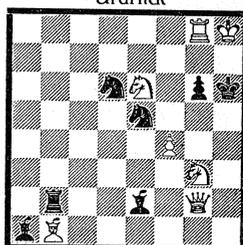
$12 + 4 = 16$
Selbstmatt in 3 Zügen

39. J. Koers-Berlin
Urdruck



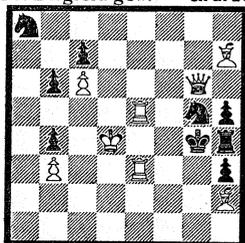
$4 + 9 = 13$
Selbstmatt in 3 Zügen

40. G. Göller-Landau
Urdruck



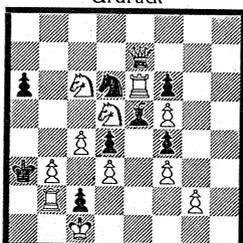
$7 + 7 = 14$
Selbstmatt in 3 Zügen

41. J. Gottfried-Zawiercie
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



$8 + 9 = 17$
Selbstmatt in 4 Zügen

42. F. Meisl-Wien
Urdruck



$12 + 8 = 20$
Selbstmatt in 7 Zügen

43. C. Eckhardt-Hamburg
A. C. White gew. — Urdruck



$4 + 2 = 6$
Hilfsmatt in 4 Zügen

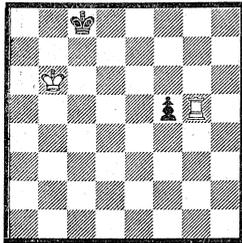
Eine neue Entdeckung von fabelhafter Bedeutung

Mitgeteilt von O. Dehler in Bad Blankenburg.

(Ein Beitrag für die nahende Faschingszeit.)

Vom Lande der Hellenen ist Pfiffikus über Phönizien nach Ägypten weitergereist, wo jedoch seines Bleibens nicht lange war, da ihm weder der Vogel Phönix noch die Sphinx schadlich etwas bieten konnten. Das letzte Lebenszeichen erhielt ich aus Athiopien. Hier ist ihm eine überraschende Wahrnehmung gelungen, die bei allen Schachforschern lebhaftes Aufsehen erregen wird, und die ich deswegen schnurstracks zur Kenntnis gebe. In einer entlegenen Siedlung abseits der Hauptstraßen sah er Eingeborene ein ganz eigenartiges Schach spielen. Nach seiner Meinung ist es eine Form des Spieles, die dem Urschach zeitlich noch vorausgeht, und er hat sie deshalb „Urianschach“ getauft. Merkwürdig berührt nur der Umstand, daß auf dieser

Urianschach
Lauf Bericht von Pfiffikus.



Aus einer äthiopischen Partie.
Weiß am Zuge kündigt Matt
in 3 Zügen an.

Entwicklungsstufe schon der Doppelschritt des Bauern bekannt ist, was unser Freund mit dem ihm eigenen Scharfsinn aus der Beispielsstellung erschlossen hat. Da die Verständigung mit den Bewohnern recht schwer hält, muß er sich die Spielregeln durch Zusehen selber zu ergründen suchen. Alles kann er sich noch nicht richtig erklären. Infolgedessen hat er als Probe einen leicht faßlichen Partiestluß ausgewählt, der auch modernen Schachspielern keine Schwierigkeit machen wird. Es gelten nämlich die europäischen Schachregeln mit der einzigen Einschränkung, daß Weiß sich nur auf schwarzen, Schwarz nur auf weißen Feldern bewegen darf. Auf die Stellungnahme der Schachgelehrten zu diesem Funde darf man aufrichtig gespannt sein.

Valve- und Bi-Valve-Themen

von Alain C. White.

In dem Buche „Simple Two-Move-Themes“ („Einfache Zweizüger-Vorwürfe“) wurde die gleichzeitige Sperrung einer Wirkungslinie und Freigabe einer anderen — beides die Wirkungskräfte eines und desselben schwarzen Offiziers betreffend — als „Valve“-Thema bezeichnet. Ich bin, um das Gedächtnis der Leser etwas aufzufrischen, in der glücklichen Lage, ihnen den reizenden kleinen schw. Bauern-Valve 44 vorlegen zu können. Man beachte, daß hier sowohl 1. —, Bf6 wie auch 1. —, Bf5 die Wirkungslinie der s. Dame nach g8 freilegt, jedoch zugleich andre ihrer Wirkungslinien sperrt.

Die Befreiung der Wirkungslinie eines schw. Offiziers kann man nun mit der Sperrung der Wirkungslinie eines zweiten schw. Offiziers verknüpfen, wodurch dann der eigentliche Valve-Effekt etwas verbreitert wird. Hierfür drängt sich der Name „Bi-Valve“ unabweislich und von selbst auf. G. Hume gab mir dazu folgenden Kommentar: „Die Bezeichnung Bi-Valve ist treffend. Die einzige Frage, die sich erhebt, ist die: Soll sie nur solchen Stellungen vorbehalten bleiben wie 44 mit ihren 2 getrennten Valve-Effekten. Jedoch ist die Bezeichnung für Fälle, wo der Valve-Effekt zwei Offiziere betrifft, schon so geläufig, daß ich sie sogleich übernommen und die Index-Karten darnach angefertigt habe. Ich fand in einigen Stücken das Valve-Thema als Zugabe und überschattet vom Hauptthema und es schien mir, daß einige Hilfsmittel nötig sind, um das Valve-Thema in den Vordergrund zu rücken, so z. B. wenn Sim in einer seiner Aufgaben das Thema sich an zwei Offizieren wiederholen läßt. Ich habe versucht, in 45 ein Chamäleon-Paar des Valve-Thema mittels zweier schwarzer Läufer darzustellen, aber eine der 4 Varianten ist bloß ein Bi-Valve.“

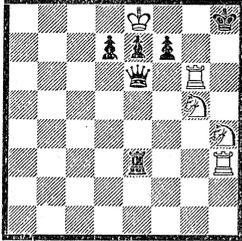
Ich kann wohl sagen, daß bisher im großen und ganzen dem Valve-Thema recht wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde; um nun dies Interesse zu heben, wollen wir für die besten Valve-Probleme, die bis spätestens zum 31. März 1928 an Herrn Odin A. Herr, 6137, Carpenter-Street, West Philadelphia, Penna., U. S. A., in doppelter Ausfertigung geschickt werden, Preise aussetzen.

Sind die Bewerbungen wertvoll genug, hoffen wir, G. Hume zu überreden, das Preisrichteramt zu übernehmen. Zweizüger, die sich im Rahmen orthodoxer Mittel halten, sollen den Vorzug haben, und die Urteilsfällung wird besonders ihr Augenmerk auf den thematischen Wertgehalt des einzelnen Valve-Effekt wie auch auf Häufung des Themas und Verknüpfung von Valve und Bi-Valve-Thema miteinander richten.

Wir glauben mancherlei über dies Thema durch den Verlauf des Wettbewerbes lernen zu können, unter anderem erhoffen wir die Beantwortung der Frage: Welcher vierfache, echte Valve wird sich meistern lassen. —

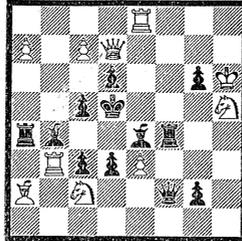
G. Hume fügt folgende Bemerkungen zu: „Obige Ausführungen wurden für die „Pittsburgh Post“ im Juli geschrieben, doch habe ich sie nunmehr dem „Chess Amateur“ übergeben, da die amerikanische Spalte eingegangen ist.“

44. G. Hume.



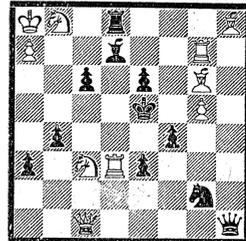
2 ♚ 5 + 6 = 11

45. G. Hume.



2 ♚ 10 + 12 = 22

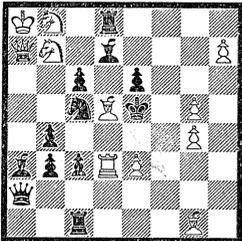
46. G. Hume.



2 ♚ 10 + 11 = 21

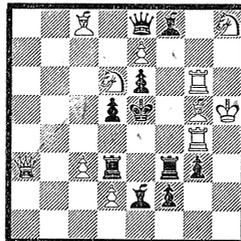
Inzwischen ist es mir gelungen, in 46 und 47 4 Valve-Effekte in einer Aufgabe darzustellen; 46 zeigt außerdem Entfeßlung durch einen Valve-Zug und 47 beides, Feßlung und Entfeßlung, in getrennten Abspielen. 48 und 49 bieten Bi-Valve-Züge, wobei Feßlung und Entfeßlung von weißen Türmen und Springern in einem einzigen Zuge vereint ist.

47. G. Hume.



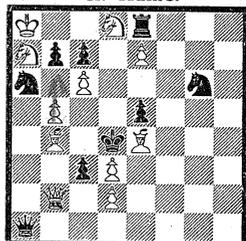
2 ♚ 11 + 12 = 23

48. G. Hume.



2 ♚ 10 + 10 = 20

49. G. Hume.



2 ♚ 11 + 9 = 20

Wenn auch ähnliche Züge schon in früheren Problemen als Zufallswendungen vorliegen mögen, so sollen diese Beispiele vor allem den Komponisten einige Hinweise dazu bieten, welche Möglichkeiten für kühne Verfasser noch im Schoße der Zukunft schlummern.

(Aus dem „Chess Amateur“, Nr. 255.)

Turnier-Ausschreibungen

2. Zweizüger-Infomaltturnier von „De Problemist“, 1928. Es nehmen alle vom 1. 4. 28 bis 1. 1. 29 im „De Problemist“ aufgenommenen Original-Bewerbungen teil. Preise 75, 50 und 40 belg. Frcs. Sendungen an: G. J. Nietvelt, Eugeen Meeusstraat 7, Merxem-Antwerpen, Belgien.

Zweizüger-Turnier des „Belgradi Sakkör“, 1928. Bewerbungen bis 30. Juni 1928 an J. M. Ovadija, Beograd, Knez Milefine 2, Jugoslawien. Preise: 600 und 400 Dinare. Richter: J. Groß-Karlovac u. O. Ackermann-Breslau.

II. Internationales Zweizüger-Turnier der „Pewart Soerabaja“. Bewerbungen bis 31. März 1928 (Ankunft Soerabaja) an Tan Hien Yan, Panggoeng 60, Soerabaja, Niederl. Indien. Preise: 25, 20, 15, 10 und 5 Gulden. Richter: J. Hartong.

2. internationales Zweizügerturnier der „La Liberté“. Originalbewerbungen (Höchstzahl 3) auf Diagramm ohne Motto bis zum 1. Sept. 1928, an L. Monvoisin, 111 rue Réaumur, Paris. Preise: 100, 75, 50 und 25 Frcs. Urteil am 1. 1. 1929. Richter: werden noch bekannt gegeben.

Meredith-Zweizüger-Infomaltturnier des „Austral“. Bewerbungen direkter Originalauf-

gaben mit höchstens 12 Steinen auf Diagramm an F. T. Hawes, Delroy, Dubbo, New South Wales, Australien. Sendefrist ist 30. Juni 1928 für das I. laufende Turnier; später eingehende Sendungen können im folgenden gleichen Turnier, das am 31. Dez. 1928 schließt, konkurrieren. Preis 15 sh. Richter: F. T. Hawes.

I. internationales Zweizüger-Turnier des „Kulisa“, Zagreb. Originalbewerbungen (Höchstzahl 2) ohne Motto bis 31. Mai 1928 an Z. Berger, Zagreb, Jlica 146, Jugoslawien. Richter: Isidor Groß-Karlovac u. G. G. Laskovics-Zagreb. Preise: 8, 6 u. 3 Dollar.

7. internationales Zweizüger-Halbjahrs Turnier des „Mid-Week Sports Referee“: Laufend ab 1. 1. 28, Einsendungen bis zum 30. 6. 28 ohne Motto an: W. A. Smith, the Chess Editor, „Mid-Week Sports Referee“, Brisbane, Queensland. Richter: A. Mosely-Uota Bene. Preise: 30, 20 und 10 sh. und Schachbuch.

Reflex-Selbstmatt-Zweizügerturnier des „Brit. Chess Magazin“. Bewerbungen an N. N. Gibbins, 69 Melrose Avenue, London NW 2, England, bis 31. März 1928. Bedingung ist: größte Sparsamkeit der weißen Kräfte.

„Nachtreifer“-Turnier des „Chess Amateur“, 1928. Direkte Zweizüger mit Nachreitern (Night-rider), die auch im Spiel durch B-Umwandlung entstehen können, auf Diagramm etc. bis 31. Aug. 1928 an T. R. Dawson, 2 Lyndhurst Road, Thornton Heath, Surrey, England. 2 oder 3 Preise. Richter werden noch bekanntgegeben. — Der „Nachtreifer“ zieht in einer schrägen Linie, die dem Gang des Springers entspricht, z. B.: a1—b5—c5—d7 oder a1—c2—e3—g4.

Informalturniere von „The Problemist“, 1927-28: 6. Turnier: Selbstmattzweier; Schlußtermin 19. 3. 28; Richter: B. G. Laws; Urteil: Mai 1928. Sendungen für alle an: F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England. Preise: 15 und 10 sh.

Informal-Turniere des „Magyar Sakkvilág“, 1928 für I. Zweizüger, II. Dreizüger und III. Endspiele. Preise in jeder Gruppe: 25, 15, 10 Pengö und 1 Buchpreis. Richter für I: G. Renaud-Nizza und O. Nagy-Budapest, für III: A. Havasi, für II erfolgt noch Bekanntgabe. Sendungen an: „Magyar Sakkvilág“, Kecskemét, Ungarn.

Internationale Turniere der „L'Italia Scacchistica“, 1928, Bewerbungen an die Direktion der „L'Italia Scacchistica“, Via Jacopo Nardi 38, Florenz, Italien, bis 30. Sept. 1928. A: Zweizüger: Preise: 1. goldene, 2. silbervergoldete, 3. und 4. silberne, 5. und 6. bronzene Medaille; Richter: A. Mari. B: Dreizüger: Preise: 1. goldene, 2. silbervergoldete, 3. silberne, 4. bronzene Medaille; Richter: A. Bottacchi. C: Selbstmatt und Märchenschach verschiedener Zügezahl: Preise: 1. und 2. silberne, 3. bronzene Medaille; Richter: G. Brogi. Urteile am 30. Nov. 1928.

Halbjahrs-Informalturniere des „Sachmatny Listok“, 1928/I. I. für Zweizüger: Preise 10, 8 u. 5 Rubel, II. für Dreizüger: Preise 15, 10 u. 5 Rubel, III. für Endspiele: Preise 20, 10 u. 5 Rubel. Richter: K.A.L. Kubbel. Sendungen an S. Wainstein, Leningrad, Sukovskistr. 5, Wohnung 16, Rußl.

I. internationales Dreizügerturnier von „La Liberté“. Originalbewerbungen, Höchstzahl 2, bis 1. Sept. 1928 an L. Monvoisin, 111 rue Réaumur, Paris. Die Bewerbungen werden laufend in der Liberté erscheinen und zwar unter dem Autornamen (also kein Motto!). Preise: 125, 75, 50 Frs., ehr. Erw.: 30, 20 Frs und Schachwerk. Urteil am 25. Dez. 1928; geht jedem Bewerber zu. Richter sind: Dr. Birgfeld, V. Marin, L. Monvoisin u. G. Renaud.

XI. internationales Dreizügerturnier der „Trollhäftan Schacksällskap“. Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 1. 4. 28 an J. O. Aqvist, Trollhäftan, Schweden. Verbesserungen bis 1. 6. 28 zulässig. Preise: 100, 80, 60, 40 und 20 Kr. (ev. auch Extrapreise. Richter: J. Fridlitzius, H. Jonsson (ev. auch J. A. Ros).

IV. internationales Zwei- und Dreizügerturnier des „Niederl. indischen Schachbundes“, 1927-28. Bewerbungen (Höchstzahl 3 in jeder Abteilung) bis 31. Mai 1928 an E. G. Schüller, Sf. Karang Soewoeng, Cheribon, Java, auf Diagramm ohne Motto. Preise: 50, 35 und 20 Gulden für Dreizüger; 35, 20 und 12,5 Gulden für Zweizüger; Richter: H. Weenink-Amsterdam und G. H. Goethart-Haag. Jeder Bewerber erhält den Preisbericht.

3. internationales Dreizügerturnier der „Prager Presse“. Einsendungen in beliebiger Zahl mit Diagramm, Motto etc. bis 31. März 1928 an V. Kowarovic, Prag XI, Smetanovo nám. 1294, Tschechoslowakei. Preise: 500, 350, 250, 200, 120, 100, 80 und 60 Kc. Urteil im August 1928, Sperrfrist 6 Wochen. Richter: O. Würzburg-Grand Rapids und Dr. Zd. Mach-Prag.

J. M. Brown-Turnier der „B. C. P. S.“ 1928. Internationales Dreizügerturnier. Originalbewerbungen (Höchstzahl 2) an F. Douglas; 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, bis 1. Mai 1928. Preise: 3, 2 und 1 engl. Pfund Sterling. Richter: F. F. L. Alexander und B. G. Laws. Urteil: Juli 1928.

Dreizüger-Länderturnier des „Maasbode“ anlässlich seines 60jährigen Jubiläums. Es dürfen nur Holländer und Tschechen Bewerbungen (Höchstzahl 2) einsenden (Frist 1. 7. 28). Preise für die 3 besten Stücke der gewinnenden Nation: 50, 30 und 15, die der verlierenden: 30, 20 und 10 fl. Richter: Koetsheid, Opdenoordt und Havel. Also der erste

Versuch eines Wettkampfes zweier Schulen (böhmische und holländische) gegeneinander, auf dessen Ergebnis man mit Recht gespannt sein darf.

II. internationales Problemturnier des „Neuigkeits-Weltblatt“, anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Schachspalte, für direkte Aufgaben jeder Zügezahl, die in der Reihenfolge ihrer Preiswürdigkeit ohne Rücksicht auf die Zügezahl prämiert werden. Fehlerhafte gute Stücke werden zur Korrektur (6 Wochen Frist) retourniert. 6 Preise zus. 200 S. Termin 1. 4. 1928. Bewerbungen an Dr. J. Krejčík, Wien II, Praterstr. 56. Ohne Motto. Urteil am 1. 9. 28. Rechtskräftig am 1. 1. 29.

Nationales Problemturnier des „Adevărul Literar si Artistic“ (nur offen für Rumänen). Direkte Zwei- oder Mehrzüger in doppelter Ausfertigung mit Motto etc. bis 31. März 1928 an Adevărul Literar si Artistic“, Cronica Sahului, Bukarest. Preise: 1500, 1000, 700, 500 und 300 Lei, sowie ehrende Erw. Richter: W. Pauly, C. Seneca und P. J. Negreanu.

I. internationales Endspielstudien-Turnier der „Morgenzeitung“. Originalbewerbungen in beliebiger Zahl auf Diagramm mit Motto etc. bis 31. März 1928 an die Schachredaktion der „Morgenzeitung“, Mährisch-Ostrau 3, Tschechoslowakei. Preise: 300, 200 und 100 Kc, sowie bis 5 Buchpreise für ehrende Erwähnungen. Richter: Richard Réti, Amsterdam. Urteil: August 1928. Sperrfrist: 6 Wochen.

Turnier-Entscheidungen

Pickaninny-Zweizügerturnier des „64“, 1927. Preise: 1. S. Lewmann, 2. W. J. Schiff, 3. S. P. Krjutschkoff. Richter: L. Kubbel.

4. Informalturnier von „The Problemist“. Preise: 1. Mansfield-Bristol, 2. J. A. Schiffmann-Chisinau; ehr. Erw.: 1. S. Hertmann, 2. u. 4. J. A. Schiffmann, 3. J. Buchwald; Lob: T. R. Dawson, M. Franken, J. E. Funk und F. Katkó. Richter: W. Langstaff (46 Bewerbungen).

Zweizüger-Infomaltturnier des „Sachmatny Listok“, 1927/II. Preise: 1. L. A. Isajeff, 2. J. Kaßenellenbogen, 3. S. S. Lewmann, 4. A. Lebedeff, 5. P. Keirans; Spezialpreis: E. Rebezovoj; ehr. Erw.: 1. Neunywako, 2. Lewmann, 3. u. 8. J. S. Vilner, 4. Neumann, 5. Bron, 6. Barulin, 7. Nietvelt.

Personalien

Auszeichnung: Dem bekannten französischen Zweizügerkomponisten Eduard Pape in Paris wurde das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Todesfälle: Am 18. 12. 27 starb zu Flöha Oberstleutnant a. D. H. Höckner nach schwerem Herzleiden im 61. Lebensjahre. Angeregt durch Kohš und Kockelkorn's Arbeiten wandte er sich der neudeutschen Komposition zu und schuf mehrere achtbare Probleme, die zumeist im D. W. erschienen sind. Er war ein überaus lebenswürdiger und hilfsbereiter Charakter. Requiescat in pace! — In Letchworth zu England starb am 15. Jan. 1928 der Veteran aller Komponisten, H. F. L. Meyer, 89 Jahre alt. Er war am 6. 6. 1839 in der Nähe von Hannover geboren und kam etwa 1862 nach England. Seine in „Boy's Own Paper“ 1879 eingerichtete Schachspalte war weitberühmt; 1882 gab er sein Schachwerk: „A complete Guide to the Game of Chess“ heraus. Bis zuletzt bewahrte er sich sein fabelhaftes Gedächtnis und konnte besser als mancher Jüngere Probleme aus der Erinnerung aufbauen. Einige seiner Aufgaben gehören zu den Perlen der Problemliteratur. — Am 20. 3. 1927 starb J. A. Broholm im Alter von 74 Jahren zu Vejle; er war ein bekannter und beliebter dänischer Komponist und in jüngeren Jahren ein treuer Freund des berühmten Pastor Jespersen gewesen, mit dem er manches Problem gemeinsam gefeilt hatte. Seine Hauptstärke waren 3- und 4-Züger in Jespersen'schem Stile, zuletzt auch moderne Kombinationsprobleme. Er war Mitgründer des Vejler Schachklub gewesen.

Literatur

Sam Loyd und seine Schachaufgaben von A. C. White, übersetzt von W. Maßmann. Verlag H. Hedewig's Nachf. C. Ronniger, Leipzig 1927. Lieferung 6 und Schluß. 2,50 M. Preis des ganzen Werkes (482 S.): 15 M. geh., 18 M. geb. — Mit dieser Lieferung liegt das große Lebenswerk Loyds (über 700 Aufgaben) vollständig in deutscher Sprache vor. Den restlos anerkennenden und lobenden Kritiken früherer Lieferungen bleibt nichts hinzuzufügen, es sei denn, man wollte sich dauernd wiederholen. Und doch ist etwas diesmal noch besonders hervorzuheben: der 11 Seiten starke Anhang, der auch Loyd's Stammhaus im Bilde zeigt. Er bringt alles, was an kritischer Arbeit inzwischen geleistet ist und greift damit über das Originalwerk hinaus; er ist ein rühmendes Zeugnis für die liebevolle und gründliche Behandlung des Stoffes durch Maßmann, der sich hiermit ein schönes Denkmal in unserer Problemliteratur gesetzt hat.

Asymmetry von T. R. Dawson und W. Pauly. Stroud, Gloucestershire, England. Ver-

lag des „Chess Amateur“, 1927. 154 S. Leinenband. — Abermals legte Alain C. White allen seinen Freunden und Bekannten eine reizende Weihnachtsgabe auf den Festisch! Er konnte das Thema „Symmetrisch — asymmetrisch“ wohl in keine bewährteren Hände legen als in die Dawson's und Pauly's, die sich beide lange und oft schon damit beschäftigt haben und als die Vertrauesten dieser Aufgabengattung gelten. Die Schwierigkeit seiner künstlerischen Darstellung ist groß, und treffend schließt das Vorwort mit dem Satze: Das Thema wird nie recht „populär“ sein, denn es kann niemals „banal“ werden. In 128 sorgsam ausgewählten Beispielen, darunter 9 Originaldrucken, ziehen die bisher entdeckten Prägungsformen an uns vorüber, wobei auch das Märchenschach zu Worte kommt. Meisterwerke allerersten Ranges finden sich unter dem Gefohlenen, das in „positive und negative“ Themen gegliedert ist, wobei man noch eine „reelle oder virtuelle“ und eine „direkte oder indirekte“ Darstellungsweise unterscheiden kann. Doch Genaueres möge jeder dem fleißigen Studium des feinen Büchleins selbst entnehmen. Vielleicht — und hoffentlich — entspringen ihm als köstliche Frucht eine Reihe überraschender Probleme, die dem Thema weiteres Neuland erschließen. Dies würde dem Geber sicher der schönste und reichste Dank dünken!

Echo von Dr. Drdle. Herausgegeben vom „Schachklub Dobrusky in Prag“. Prag 1927. — Sicherlich bin ich nicht der einzige gewesen, der durch diese Silvestergabe, in den bekanntesten rofluchtenden Mantel gehüllt, aufs äußerste und tiefste überrascht wurde. Eine zweite Jahresgabe unseres hochherzigen Schachmäzens Alain C. White ist es, die 35., wenn ich nicht irre, im Kranze seiner Weihnachtsserie, denn nur seiner Unterstützung verdankt die mühevoll-volle Arbeit Drdle's Druck und Verbreitung. Sein Bild schmückt drum den Titel. Ein ästhetisch-philosophischer, in formvollendeter Sprache geschriebener Aufsatz: „Der Zauber der Wiederkehr“ aus M. Havel's Feder bildet den Auftakt, dem das erläuternde Vorwort „Das Echo“ des Verfassers folgt; beide in tschechisch, englisch und deutsch, beide mit Diagrammen reich geschmückt. Das eigentliche Werk bietet auf 134 Seiten über 1160 Diagramme, darunter Originale von Havel und Dr. Mandler! Alle die vielen Echomattstellungen (674), die behandelt werden, sind als Kopfleisten der Seiten diagrammatisiert und ermöglichen so einen schnellen und sicheren Überblick für einschlägige Detailfragen. Welch' mannigfaltige Formen des Echos erfunden und gestaffelt sind, das wird jedem Leser hohen Genuß und oft staunende Überraschung bereiten. Die Ausstattung in Großquartformat ist einfach vorbildlich zu nennen. Und unsern Dank an den mächtigen Förderer der Problematik? Möge er darin bestehen, daß wir alle, soweit die Kräfte des einzelnen reichen, dazu beitragen, der Problematik neue Jünger zu gewinnen, ihr Reich zu vergrößern und zu verschönen durch fröhliches Schaffen und schöpferisches Formen!

B. C. P. S. Honours. Durch die Hochherzigkeit eines ungenannten Mitgliedes hat der „Englische Problemistenbund“ seinem Januarheft ein 6 Seiten umfassendes Blatt beilegen können, das die Ehrenliste seiner ca. 90 Mitglieder in Turnierentscheidungen zwischen dem 1. I. 1926 und dem 30. XI. 1927 bringt. 111 Auszeichnungen wurden von 34 Komponisten errungen, von denen 76 im Diagramm erscheinen, darunter 26 1. Preise! Nur Holland und Ungarn können wohl mit diesen hohen Zahlen in Wettbewerb treten. Möge sich auch in diesen Ländern, sowie bei uns „Schwalben“ ein Mäzen finden, der eine gleiche Zusammenstellung ermöglicht. Die Binde- und Werbekraft für die Mitglieder und die anspornende Triebkraft zu Bestleistungen, die einer so eindrucksvollen Sammlung innewohnt, wird nur zu leicht unterschätzt!

Dr. Palkoska's Problemwerk „Idee und Ökonomie im Schachproblem“ wird, durch sorgfältige Drucklegung verzögert, den Subskribenten erst gegen Ende März d. J. zugestellt werden können.

Szachy. Diese polnische Schachzeitung wird nunmehr mit Nr. 8 von Lwow aus in alter Größe und Umfang (12 S.) weitergeführt. Die Redaktion liegt in den Händen von T. Horak, S. Limbach und M. Wojcik. Preis: 12 Zloty. Anschrift: Szachy, Lwow, Leona Sapiehy 77. Polen. Der Inhalt ist reich und polnisch geschrieben. Der Problemteil umfaßt 19 Probleme nebst Lösungsturnier (Leiter: S. Limbach).

Natal Mercury. Die eifrigen Bemühungen des „Durban Chess Club“ vermochten A. W. Borders zu bewegen, seine Schachspalte im „N. M.“, wenn auch in etwas verkleinerter Form, in wöchentlicher Folge weiterzuführen. Viele Schachfreunde begrüßen dies sicher mit mir auf das freudigste!

Neue Schachspalten: Seit Anfang dieses Jahres gibt Ag. Guido Christoffanini, Genua, Via S. Nazaro 7—11, im „Giornale di Genova“ eine Problemspalte heraus; es erscheinen stets 2 Zweizüger mit Text. — Eine gleichartige Spalte erscheint jetzt in der „Jüdischen Stimme“ von Kaunas (Litauen), die Z. Kolodnas leitet.

Bundesnachrichten

Der Anregung Dr. Birgfeld's und W. Maßmann's, die von den „Schwalben“ bisher errungenen Auszeichnungen zu sammeln, komme ich gerne nach, und bitte darum alle „Schwalben“, mir ihre diesbezüglichen Aufgaben einzusenden. Da ich ferner beabsichtige, meine Sammlung von Treffpunktaufgaben in eine solche von neuereuropäischen Problemen überhaupt zu erweitern, so bitte ich alle Problemkomponisten, mir die in Frage kommenden Probleme einzusenden, und mich dadurch zu unterstützen. Erwünscht sind vor allem alle Probleme, die irgendwie etwas Neues oder Besonderes zeigen. Wer es ermöglichen kann, den bitte ich, mich dadurch zu unterstützen, daß er die Aufgaben auf einzelne Diagrammformulare druckt (etwa White-Format oder Funkschach-Format) u. über dem Diagramm Verfasser u. genaueste Quellenangabe, unter dem Diagramm aber möglichst vollständige Lösung vermerkt. Die Aufgaben werden aber auch in jeder anderen Form dankend entgegengenommen. Hamburg 26, Stoedhardtstr. 9, den 28. Januar 1928. Carl Eckhardt, Schachwart.

I. P. B.

Neue Mitglieder: Schweden: Nils Rutberg-Ornsköldsвик.

Neuer Vorstand: Belgien (G. P. B.): Die Sektion B soll in Brüssel gegründet werden. Sektion A (Antwerpen): G. J. Niefvelt, Vors.; F. de Jägere, stellv. Vors.; J. Massin, Sekretär; W. F. Perquin, Bibliothek; E. Stoel, Kasse; L. Welfjens, Propaganda; J. Michielsen, L. de Langhe, O. Prils, Beisitzer. Organ: „Het Handelsblad“ mit Lösungsturnier um Silberbecher als 1. Preis. „De Problemist“ kostet nächstes Jahr: 3 Belga; er bleibt vorläufig Vierteljahrszeitschrift. — Am 15. 12. 27 wurde die Gruppe Lüttich neugegründet: Vorsitz: Fontaine. L. Malpas; Sekretär: L. Baijot, rue Henri Maus 254, Lüttich. — Ev. wird in jeder Provinz eine besondere Gruppe gebildet.

Neue Landesgruppe: Polen: Wie der Landessekretär M. Wrobel-Warschau mitteilt, hat sich dort ein „Polnischer Problemistenbund“ gebildet, dem bisher 50 Komponisten, darunter Meister D. Przepiórka und Tugan-Baranowski, beigetreten sind,

Allerlei

Ein schwieriges Thema: S. Hertmann weiß auf folgendes, sehr interessante und spröde Thema hin, das ihm selbst mit Umwandlungssteinen darzustellen nicht gelang: „Direkter Zweizüger mit Halbfesselung und 2 weißen Entfesselungsmatts (unpin by White's mating move, sogenanntes „Goethardt'sches Matt“) im Ideespiele.“ Wer wagt es? Der Matador W. Krämer?

Errare humanum est: Als 34. Mitglied tritt W. Karsch dem Bunde bei, da der dritte Preis von K. A. K. Larsen im Turnier der „Fränkischen Heimat“ spiegelbildlich und steingtreu einer Aufgabe von G. Hume im „Svenska Dagbladet“, 3. 8. 1924 gleicht. Dr. Birgfeld, der andere Preisrichter, gehört dem Bunde längst an. Da die Sperrfrist verstrichen, findet eine Änderung der Rangfolge dieses Turniers nicht statt. — Als 35. Mitglied erscheint A. Klinke in Eppendorf, da im II. Problemturnier der Arbeiter-Schach-Internationale sich die 8. und 9. Auszeichnung sowie das 1. Lob als inkorrekt erwiesen haben; diese 3 Aufgaben scheiden aus, die nächsten 3 rücken entsprechend auf.

The Chess Problem von Weenink; J. Kotrc u. F. Meisl in Wien entdeckten, daß die Aufgabe Nr. 39 von Mari durch 1. Sc6 †, Kf5 (L: e8); 2. Dd7 (T: e5) † nebenlöslich ist; zur Verbesserung dürfte genügen, w. Ld8 nach b6 zu rücken.

„Alfiere di Re“-Turnier: Dr. Palkoska fragt an, ob jemand etwas über das Ergebnis dieses Dreizüger-Turniers, dessen Endtermin der 31. 8. 1926 war, weiß.

Schachspiele und Schachbretter bietet die Firma Erhard Ullrich, Dresden A 16, Zöllnerstr. 19 an. Vergleiche die Anzeige auf dem Umschlag. Trilling kann bestätigen, daß man bei dieser Firma gut und billig kauft.

Briefwechsel mit allen

Für die vielen Glückwünsche, Karten, Bilder, Fotos und Bücher zum Christfeste und Jahreswechsel dankt der Leiter herzlichst und wird bestrebt sein, durch gediegenen Inhalt der „Schwalbe“ allen die Anhänglichkeit und Liebe wieder zu vergelten. Keiner soll bedauern, daß das alte Band im „Ch. T.“ abgerissen ist, sondern jeder möge sich der neuen, durch die „Schwalbe“ geknüpften Fäden freuen! — (Dr. O. T. B.) Budapest: Überweise 5 M. für die „Schwalbe“ von Ihrer Sendung. — (J. S.) Temesvar: Nein, englisch oder spanisch. —

An mehrere: Das Erscheinen des 1. Heftes wurde durch verspätete Lieferung der Diagrammtypen an die Druckerei verzögert; das Manuskript war am 22. 12. 27 abgeschlossen. In Zukunft erscheinen die Hefte möglichst in der 1. Monatshälfte.

Herzl. Dank für Beiträge an: (O. D.) Blankenburg, (A. O., P. H. T.) Stodkholm, (C. E.) Hamburg, (W. P.) Bukarest. Sie erscheinen, sobald es der Raum gestattet.

Austausch kann nur gegen Zeitschriften, nicht gegen Zeitungs-Schachspalten erfolgen. **Lösungsfrist:** 4 Wochen für Inland und Österreich, 5 Wochen für Ausland; gerechnet vom Tage des Eintreffens der „Schwalbe“ beim Löser und Lösung beim Leiter.

Abgeschlossen: 1. 2. 28.

Dr. Birgfeld.

Künstlerische Schachspiele

und

Schachbedarf-

artikel aller Art.

Auf Wunsch Spezialangebote
mit Abbildungen.

E.D.Morawski

Darmstadt, Hessen

Nd.-Ramstädt.-Str. 42

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8,-,
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Schachverlag B. Kagan, Berlin SW 68

Schützenstraße 31, Postscheckkonto 396 25

„Kagans Neueste Schachnachrichten“

8. Jahrgang 1928 Preis Mk. 9,—

inkl. 3 Supplementhefte Mk. 10,—

Sämtliche Partien des Wettkampfes Capablanca—Aljedin
ausführlich glossiert sind bereits erschienen.

Für Problemfreunde

wird eine unentgeltliche Beilage unter der Benennung:
„Das Problemschach“ beigefügt.

63er Katalog wird auf Wunsch gratis versendet.

Erhard Ullrich

Schachfigurenfabrikation

Dresden - A 16

Sämtliche Schachutensilien

In erstklassiger Ausführung ab eigener
Fabrikation zu billigsten Preisen.

Ich offeriere z. B.:

Normalfigur des Deutschen Schachbundes
No. 1100BB/5 Buchsholz, poliert mit Bleieinlage
und Tuchunterlage, Höhe des Königs ca. 8 cm,
Gewicht ca. 40 gr. zum Vorzugspreis einschl.
poliertem Klappkasten aus Hartholz
per Satz RM. 6,40

Schachplan 48 cm starke Ausführung
Stück RM. 1,65

Preise und Abbildungen sämtlicher Artikel auf
Wunsch kostenlos. Schachvereinen Ermäßi-
gung. Zahlreich unaufgefordert eingegangene
Anerkennungen stehen zu Diensten.